

**Die konjunkturelle Lage
des Handwerks im Bezirk der
Handwerkskammer Arnsberg**

Ergebnisse der
Herbstumfrage 2006

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Vorbemerkung	1
Klimaindex	2
Ausblick auf die Handwerksgruppen.....	5
Beschäftigungslage.....	8
Auftragslage.....	11
Verkaufspreise.....	14
Umsatz.....	17
Investitionen.....	19
Investitionsart.....	21
Vergleich der Kreise.....	22
Tabellen.....	24
Drei-Umfrage-Vergleich.....	27
Umfrageteilnehmer.....	31

Vorbemerkung



Seit 1978 werden alljährlich im Frühjahr und Herbst anhand einer repräsentativen Stichprobe Betriebe des Handwerks auf Kammer-, Landes- und Bundesebene zur konjunkturellen Entwicklung befragt.

Die Stichprobe für den Kammerbezirk Arnsberg umfasste aktuell 1 950 Betriebe. Eine Aufstellung der ausgewerteten Gewerke finden Sie am Ende des Datenteils. Einbezogen in die Auswertung wurden 418 Fragebögen, was einer Rücklaufquote von 22 Prozent entspricht.

Klimaindex

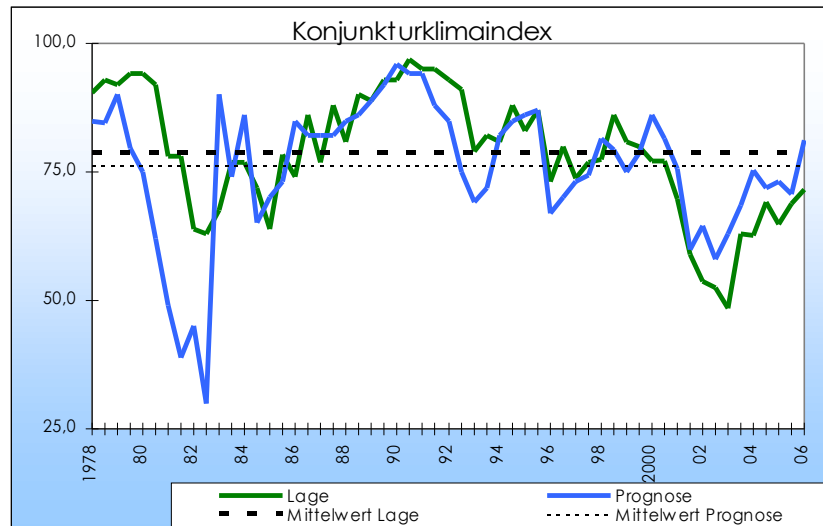
Handwerkskonjunktur mit deutlichem Schwung

Lautete in den vorangegangenen Umfrage das Eingangstatement immer, die konjunkturelle Lage im Handwerk sei besser als ihr Ruf, so bestätigen die aktuellen Umfrageergebnisse nachträglich diese Aussage. Immerhin verzeichnet der gesamt Konjunktur-Klimaindex, d. i. die Summe der Betriebe, die von einer besseren oder gleich gebliebenen Geschäftsentwicklung sprechen, einen deutlichen Sprung nach oben. Er liegt mit einem Wert von 106,9 Punkten so hoch wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr.



Mehr als 15 Punkte übertrifft die Handwerkswirtschaft in Südwestfalen damit in der Einzelbetrachtung der Indizes für die Lagebeurteilung den Indexwert aus dem Vorjahr und auch bei der geäußerten Erwartungshaltung ist der Abstand mit über acht Punkten zum Herbst 2005 überaus deutlich. Dies wiegt umso mehr, als dass die witterungsabhängigen Gewerke naturgemäß für das Winterhalbjahr eher eine Verschlechterung der Geschäftslage prognostizieren und so das Gesamtergebnis deutlich drücken.

Der nun zu verzeichnende deutliche Aufwärtstrend steht allerdings nicht als singuläres Ergebnis aus dem Nichts da. Er setzt vielmehr eine Reihe fort, die bereits seit gut einem Jahr auf Aufschwungtendenzen hinwies.



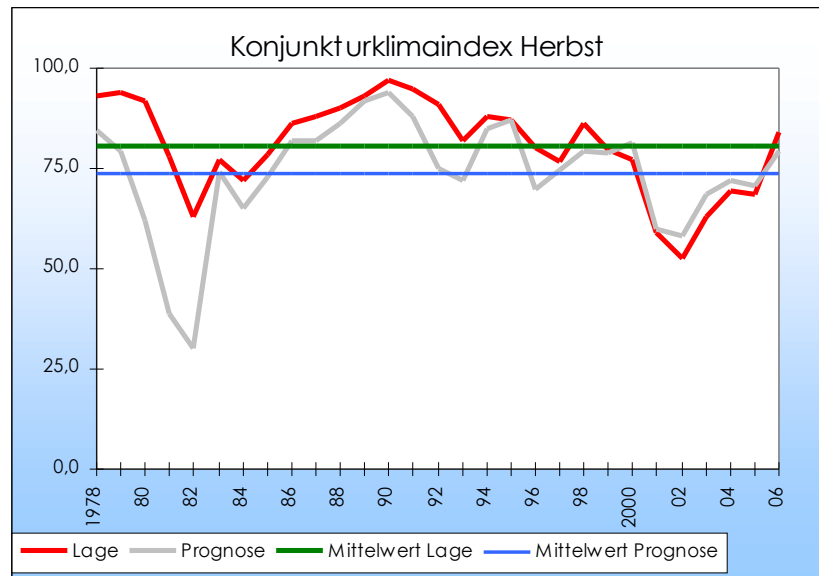
Damit wird auch teilweise die Frage beantwortet, die bei den vorangegangenen Konjunkturumfragen immer wieder im Raum stand: Deutet sich ein konstanter Aufschwung an oder flammt nur ein Strohfeuer auf, das bei den ersten konjunkturellen Schauern bereits wieder erlöscht?

**Aufschwung zittert vor
der Erhöhung
der Mehrwertsteuer**

Steigende Belastungen durch wachsende Rohstoff- und vor allem Energiepreise wurden in den zurückliegenden Jahren immer wieder überstanden. Zu fragen ist aktuell mit Blick auf die kommenden Monate jedoch, ob die weit stärkeren – auch psychologischen – Effekte durch die bevorstehende Erhöhung der Mehrwertsteuer der gerade erstarkten Konjunkturpflanze erheblichen Schaden zufügen werden. Die aktuellen Berechnungen des RWI sprechen eine deutliche Sprache und bestätigen die vom Handwerk schon wiederholt vorgetragenen Bedenken und Befürchtungen.

Auch zeigen die aktuellen Erfahrungen, dass die erhöhte Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen seit Beginn dieses Jahres zu einer deutlichen Nachfragesteigerung bei den Verbrauchern geführt hat. Sie verdeutlichen das Gewicht solcher fiskalischen Maßnahmen. So könnte gar –so die begründete Sorge des Handwerks – dieser positive Effekt nachhaltig zunichte gemacht und in sein Gegenteil verkehrt werden.

Trotz der diversen lauernden Gefahren für die sich noch immer erholende Handwerkskonjunktur sehen die heimischen Unternehmen jedoch – gebremst – positiv in die Zukunft. Der Indexwert für die erwartete Entwicklung der Geschäftslage der Betriebe im Handwerk liegt signifikant, wenn auch nur halb so viel wie die aktuelle Bewertung der Lage, über dem Wert aus dem Vorjahr.



Hier spielen allerdings auch Vorzieheffekte hinein, die sich auf den Zeitraum bis zum Jahresende beziehen und von denen insbesondere die Bauwirtschaft und der Ausbausktor profitieren.

Allerdings: Auch die anderen abgefragten Parameter – Beschäftigte, Auftragseingang und Umsatzerwartung – weisen in die Richtung eines sich fortsetzenden Aufschwungs. Ebenso signalisieren die Umfrageergebnisse für die Investitionsneigung und die Art der getätigten Investitionen eine Fortsetzung des Trends.

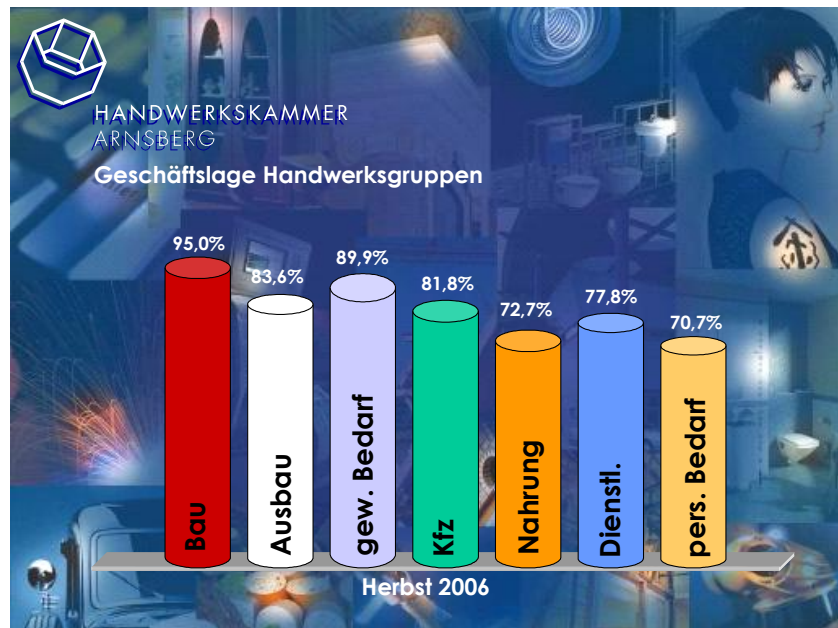
Bei aller positiver Sicht darf jedoch nicht vergessen werden, dass die Unternehmen des Handwerks seit vielen Jahren ein Konjunkturtal durchschreiten mussten. Wenn also jetzt die relativen Umfrageergebnisse sich erstmals wieder oberhalb des langjährigen Durchschnitts bewegen, bedeutet dies gleichzeitig, dass die absoluten Werte aus besseren Zeiten noch nicht erreicht werden konnten.

**Handwerk braucht
verlässliche
Rahmenbedingungen**

Das Handwerk in Südwestfalen braucht eine stabile Basis, um den weiteren Weg von der jetzigen Situation aus zu einem wirklich nachhaltigen Aufschwung zu schaffen.

Inhaltliche Ziele müssen sein: Abbau aller Konjunkturbremmen wie Senkung der Staatsquote für Betriebe und Bürger, Sicherung der Sozialsysteme für die Erfordernisse aus der demografischen Entwicklung, Stärkung des Bildungssystems zur beruflichen Nachwuchssicherung, Stärkung des Standorts Deutschland im internationalen Wirtschaftsgeflecht mit dem Ansatz Regionalisierung vor Globalisierung.

Ausblick auf die Handwerksgruppen



Bau

Die Geschäftslage der Handwerke in der Gruppe Bau stellt sich gegen Ende des Sommers 2006 ausgesprochen positiv dar. Immerhin berichten insgesamt 95 Prozent der Betriebe, die Lage sei besser geworden oder gleich geblieben. Lediglich Fünf Prozent der Befragten verzeichneten einen schlechteren Geschäftsverlauf als zuvor.

Hier schlägt sich der allgemein bessere Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland ebenso nieder wie der Versuch vieler Verbraucher, noch vor dem Inkrafttreten der Mehrwertsteuererhöhung größere Baumaßnahmen abzuschließen. Da schon seit einigen Jahren der Hausneubau nicht mehr die dominierende Rolle einnimmt, das belegt auch der Indexwert für die Maurer- und Betonbauer innerhalb dieser Gruppe mit rund 88 Punkten, kommen zunehmend Instandsetzungs- und Umbaumaßnahmen in die Auftragsbücher der Handwerksbetriebe. Hieraus resultiert auch die noch immer recht geringe Auftragsreichweite. Sie liegt für den gesamten Baubereich derzeit bei 7,5 Wochen.

Die Straßenbauer konnten in diesem Sommer – ebenfalls – günstige Daten präsentieren. Wenn auch größere Investitionen der öffentlichen Hand angesichts der desolaten Haushaltslage allerorten noch immer weitgehend ausblieben, so ergeben sich durch den Modernisierungs- und Instandsetzungstau doch zunehmend Chancen für dieses lange Zeit krisengeschüttelte Handwerk. Mit zum derzeit positiven Bild beigetragen hat zweifelsohne auch der zu-

rückliegende lange und strenge Winter, der für manchen Schaden sorgte, der behoben werden musste.

Ausbau

Als Folge der aufgeheiterten Situation im Baugewerbe konnten auch die Betriebe aus dem Ausbaubereich profitieren. Dass Stuckateure und Installateure besonders gut dastehen, spricht zwar einerseits für einen Gutteil Aufträge aus dem Neubaubereich, allerdings dürfen Aufträge aus den Bereichen Wärmedämmung und Heizungssanierung nicht gering eingeschätzt werden.

Weniger Nutzen aus der anziehenden Konjunktur konnten die Maler und Lackierer ziehen. Der Indexwert für diesen Beruf liegt nur knapp über 73 Punkten und damit rund 15 Punkte unter den Spitzenplätzen in dieser Gruppe. Leider gestattet die Systematik der Konjunkturumfrage im Handwerk keine Aussage zum Anteil privat erledigter Arbeiten. Jedoch liegt die Vermutung begründet auf der Hand, dass immer mehr Arbeiten aus dem Maler und Lackierer-Handwerk als do it yourself geeignet am Handwerk vorbei gehen.

Kfz

Kaum zu erwarten war vor Jahresfrist der anhaltende Höhenflug des Kfz-Handwerks. Der erreichte Indexwert von über 81,8 Punkten liegt noch einmal deutlich über den Werten der vorangegangenen Umfragen. Neben dem Neuwagengeschäft, das von allen nur denkbaren Rabattangeboten der Hersteller in Schwung gehalten wird, erlangt der Werkstattbereich wieder größere Bedeutung. Hier zeigen sich vor allem Effekte, die sich aus dem noch immer sehr hohen Durchschnittsalter der Fahrzeuge von rund achteinhalb Jahren auf unseren Straßen ergeben.

**Gewerblicher Bedarf /
Metall**

Zählten nicht die Gebäudereiniger mit in diese Gruppe – sie stehen mit einem Indexwert von 60 Punkten extrem schlecht da – läge der Wert für diesen Handwerksbereich auf dem Niveau der Bauwirtschaft.

Sieht man auf die aktuellen Aussagen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, ist die derzeit tragende Säule die Exportwirtschaft. Hier segeln die Handwerksbetriebe, die als Zulieferer aufgestellt sind, in Südwestfalen ganz offensichtlich weiter im Kielwasser und können daher ohne große Sorgen, abgesehen vom immensen Kostendruck, gelassen in die Zukunft blicken. Differenziert man in diesem Bereich noch weiter, zeigt sich, dass die baunahen Metallbauer nicht ganz so gut dastehen und auch die Informationstechniker können angesichts der Marktmacht der großen Elektronikketten nicht entscheidend am Privatkundengeschäft, Stichworte sind hier LCD- und Plasma-Fernseher, teilhaben.

Nahrung

Die dramatischen Einbrüche für das Nahrungsmittelhandwerk gehören wohl der Vergangenheit an. Immerhin konnten sich die Bäckerei- und Konditoreibetriebe sich wieder stabiler zeigen, wenngleich der immense Druck der Filialisten für die Bäcker weiter spürbar bleibt.

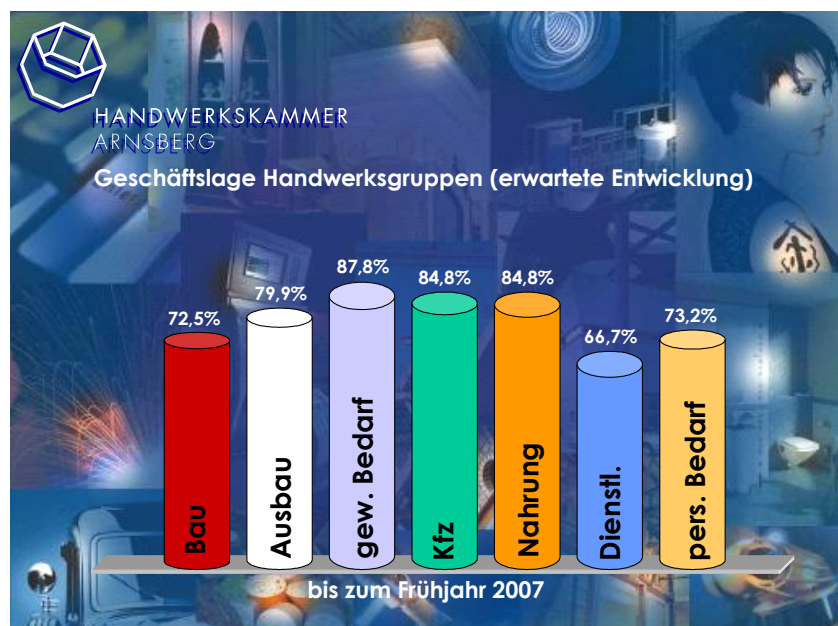
Anders sieht die Welt für die Fleischer aus. Seitdem der Begriff „Gammelfleisch“ sich anschickt, zum Wort des Jahres zu werden, wo es doch ein Unwort sein sollte, setzen die Verbraucher wieder stärker auf „Qualität aus Meisterhand“. Ihr Indexwert liegt mit rund 82 Punkten dramatisch oberhalb des Wertes, den die Bäckereien erreichen: 63 Punkte. Dass allerdings der Verbraucher durchaus auch schnell vergisst, haben die diversen Skandale in der Vergangenheit zur Genüge belegt.

Dienstleistung

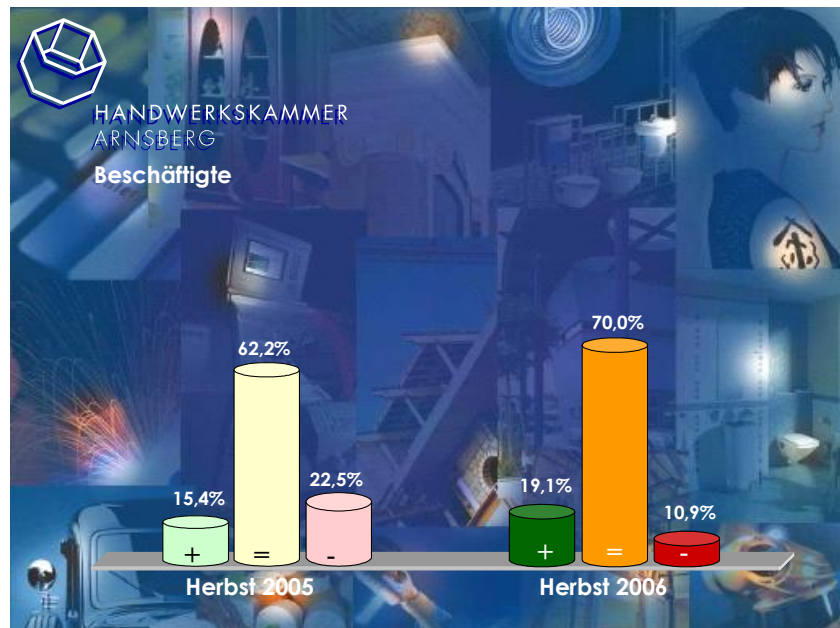
Die Zahntechniker verzeichnen in der aktuellen Umfrage deutlich positivere Werte als die Augenoptiker. In den vorangegangenen Umfragen sah das Bild genau anders herum aus. Über die Ursachen kann, da die Veränderungen nicht außerordentlich groß ausfallen, nur spekuliert werden. Für beide Berufe gilt aber weiter, dass die Maßnahmen zur Senkung der Kosten im Gesundheitswesen sich nachhaltig negativ niederschlagen.

Persönlicher Bedarf

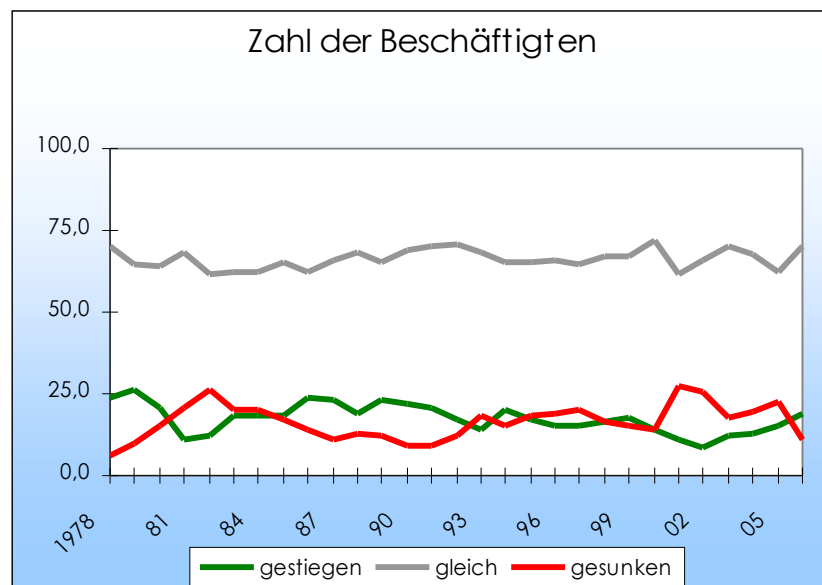
Das Handwerk für den persönlichen Bedarf konnte etwas Boden gut machen und bewegt sich damit wieder auf dem Niveau des Vorjahres. Wenn auch die Dominanz des Friseurhandwerks in dieser Gruppe das Gesamtergebnis bestimmt, so zeigt sich doch bei genauerer Betrachtung, dass beispielsweise die höherwertigen Konsumgüter der Gold- und Silberschmiede ebenso wie die der Damen- und Herrenschneider Zuwächse verzeichnen konnten.



Beschäftigungslage



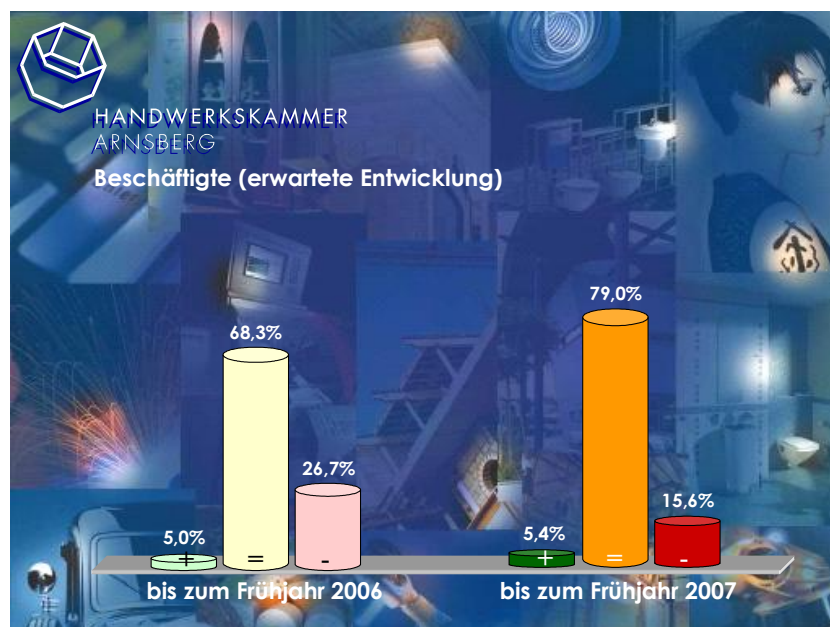
Die Daten der aktuellen Konjunkturumfrage zeigen, dass im Handwerk die Zahl der Beschäftigten weitgehend gehalten werden konnte. Damit wird der Abwärtstrend hier ebenso gestoppt wie in anderen Wirtschaftsbereichen. Als Jahressaldo ist dennoch eher mit einem negativen Ergebnis zu rechnen, im günstigen Fall mit einer roten Null, da die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt sich erst im Jahresverlauf herausbildete. Vor diesem Hintergrund ist es umso bemerkenswerter, dass das Handwerk weiterhin als „Ausbilder der Region“ bezeichnet werden kann und das Handwerk in Deutschland mit einer Ausbildungsquote von 10 Prozent voraussichtlich auch 2006 wieder an der Spitze liegt.



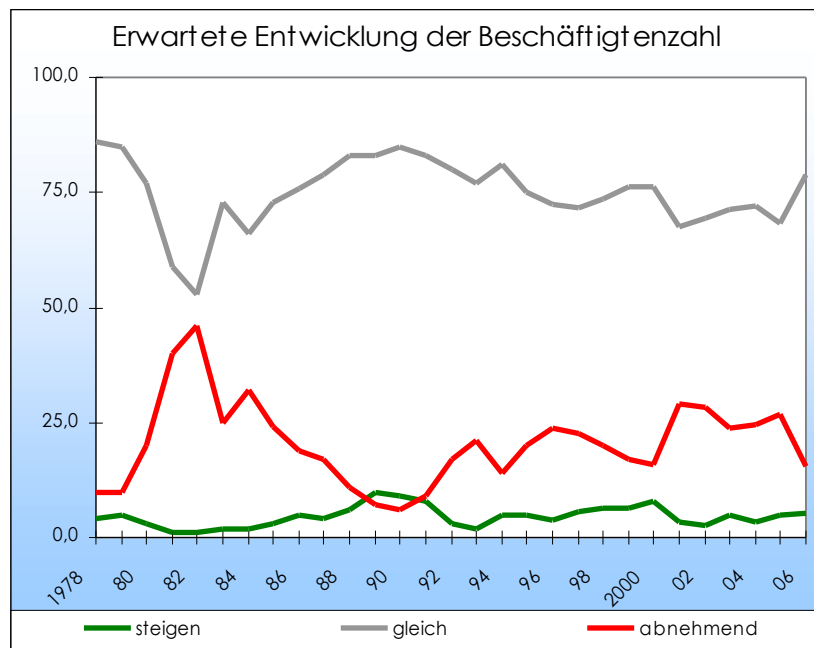
Die Stabilisierung der Beschäftigtenzahl hat sich seit nunmehr drei Umfragen als stetig erwiesen. Ursächlich ist vor allem die langsam aber kontinuierlich steigende Auslastung vieler Betriebe. Auch die Auftragsreichweiten haben innerhalb der vergangenen sechs Monate leicht zugenommen.

Gewerbe- gruppen	Reich- weite in Wochen	derzeitige Auslastung					
		bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%
Bau	7,5	5,3%	16,0%	18,7%	29,3%	30,7%	0,0%
Ausbau	6,0	8,9%	13,7%	19,2%	37,7%	20,5%	0,0%
Metall	6,8	2,5%	17,5%	30,0%	17,5%	32,5%	0,0%
Kfz	2,6	12,0%	20,0%	48,0%	16,0%	4,0%	0,0%
Nahrung	1,4	12,0%	40,0%	40,0%	4,0%	4,0%	0,0%
Dienstleist.	1,7	12,5%	12,5%	50,0%	25,0%	0,0%	0,0%
pers. Bed.	3,4	14,3%	39,3%	21,4%	17,9%	7,1%	0,0%

Selbst wenn in den zahlenmäßig dominierenden Bereichen Bau und gewerblicher Bedarf/Metall ein Drittel der Betriebe derzeit Auslastungsquoten von bis zu 90 Prozent vermeldet, darf dies nicht den Blick verstellen. Angesichts der kommenden Wintermonate wird der Baubereich diesen Wert nicht halten können und die Zulieferbetriebe aus dem Metallbereich hängen unmittelbar am Puls der Weltkonjunktur.

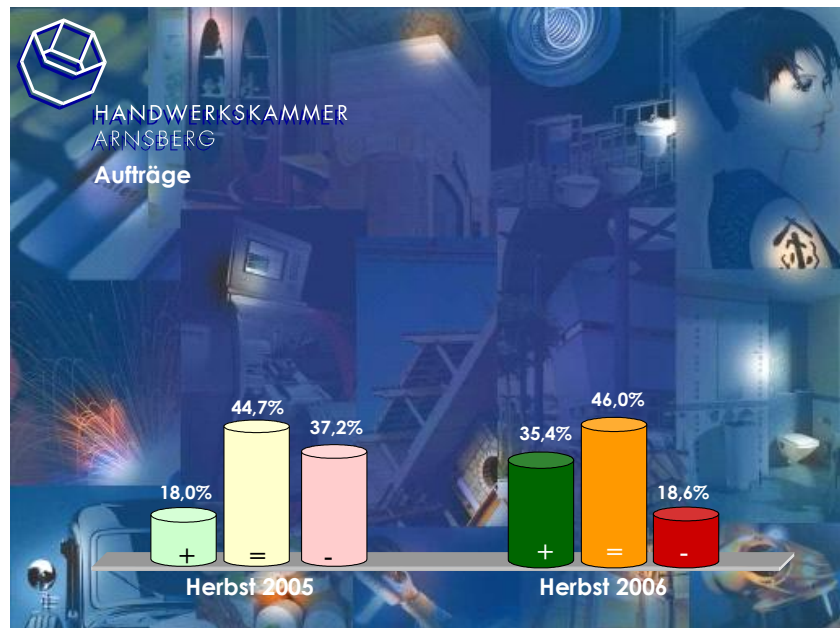


Dennoch sieht die geäußerte Erwartungshaltung günstiger aus als noch vor Jahresfrist. Und auch der langfristige Vergleich der Daten zeichnet ein durchaus günstigeres Bild.



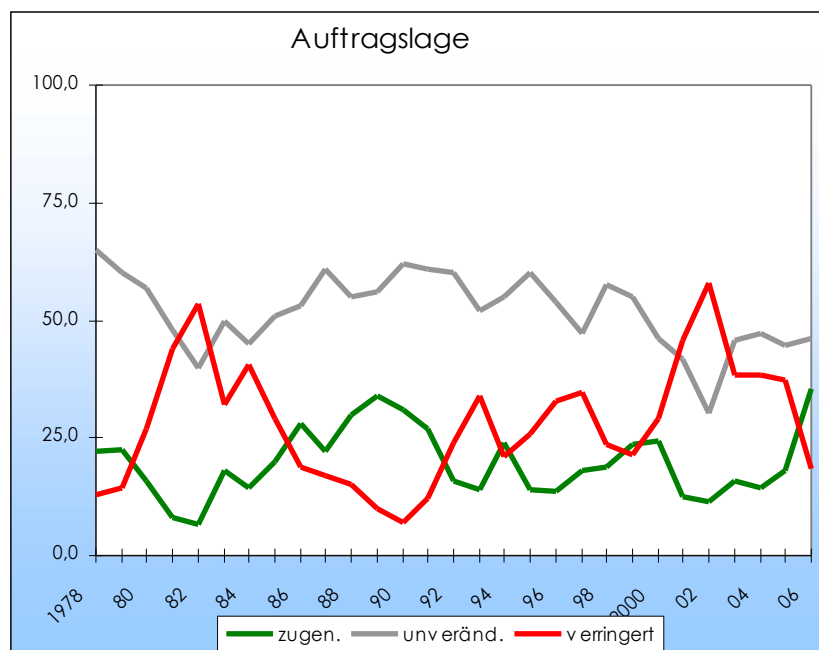
Allerdings stagniert die Neigung, vermehrt Personal einzustellen auf einem niedrigen Niveau. Hier wird wohl erst dann eine Besserung feststellbar werden, wenn die konjunkturelle Erholung an Bestandskraft zulegt. An die bereits thematisierten Gefährdungen für das Wirtschaftswachstum in Deutschland sei an dieser Stelle noch einmal nachdrücklich erinnert.

Auftragslage



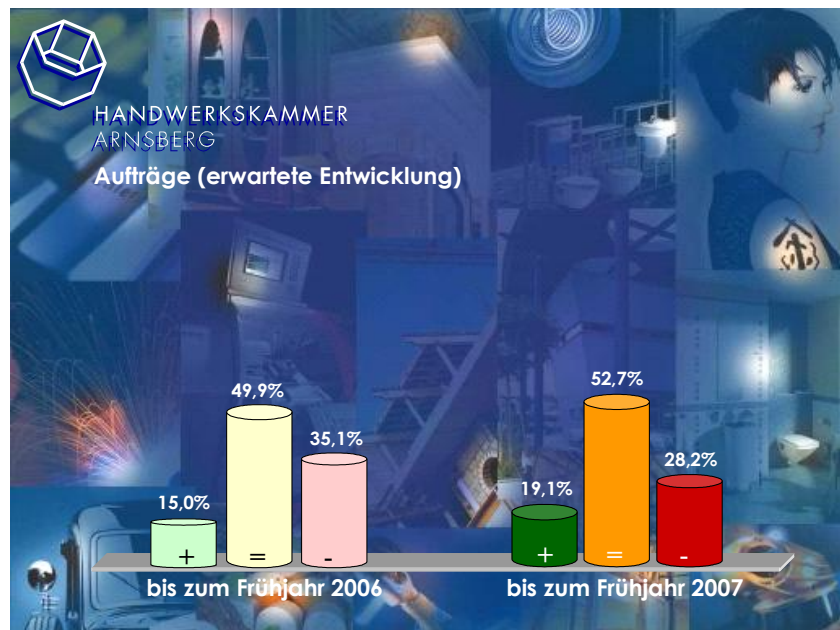
**Auftragsbücher
wieder besser gefüllt**

Endlich überwiegt wieder der Teil der Umfrageteilnehmer, der über die Sommermonate hinweg eine Zunahme der Aufträge feststellen konnte. Dies belegt, dass der Konjunkturmotor im Handwerk langsam auf Touren gekommen ist.

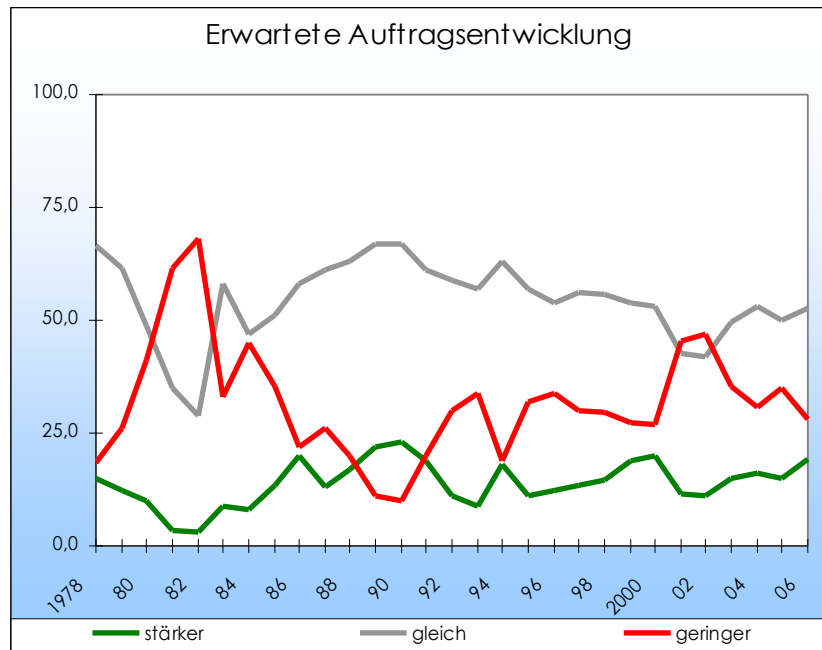


Den Spitzenwert belegen die Bauhandwerke mit einem Indexwert von nahe 90 Punkten. Deutlicher macht den Fortschritt die Betrachtung des Anteils der Betriebe, die von einem rückläufigen Auftragsbestand berichten mussten. Dieser ging binnen Jahresfrist von rund 35 Prozent auf jetzt 11,3 Prozent zurück.

Vergleichbar gut stellt sich die Entwicklung für den Ausbaubereich dar und auch die Zulieferbetriebe können eine ähnliche Entwicklung vorweisen. Hingegen hat sich im Bereich Kfz eine gegenläufige Tendenz gezeigt. Hier stieg der Anteil der Betriebe, die von einer Verringerung im Auftragsbestand berichten um beinahe den Faktor drei auf 30,3 Prozent. Dies spricht dafür, dass über die Sommermonate hinweg die Handelskomponente, sprich das Neu- und Gebrauchtwagengeschäft, die Unternehmen entscheidend stützte.



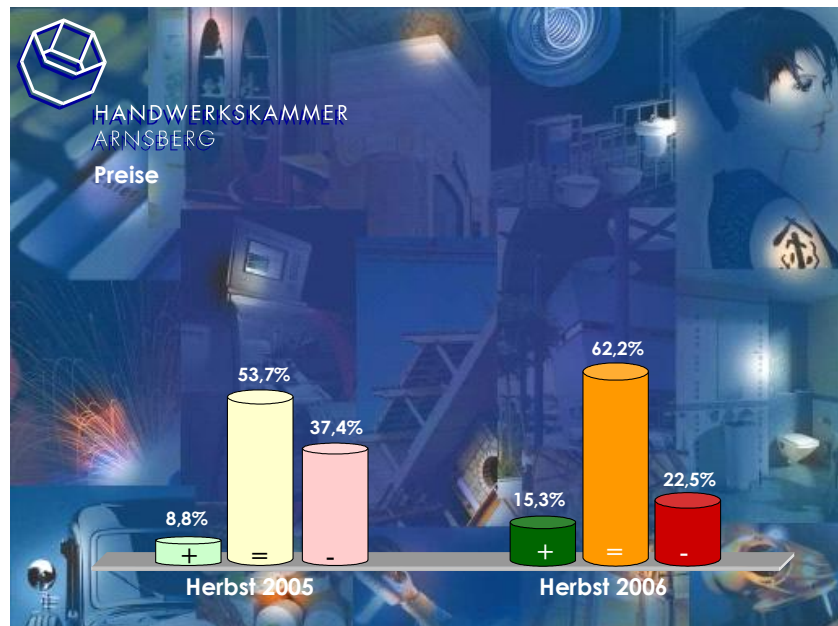
Eine Trendwende für die Auftragsentwicklung erkennen die Umfrageteilnehmer – über alle Handwerksgruppen hinweg betrachtet – derzeit nicht. Entsprechend positiver als im Vorjahr blicken sie daher auch auf die unmittelbare Zukunft.



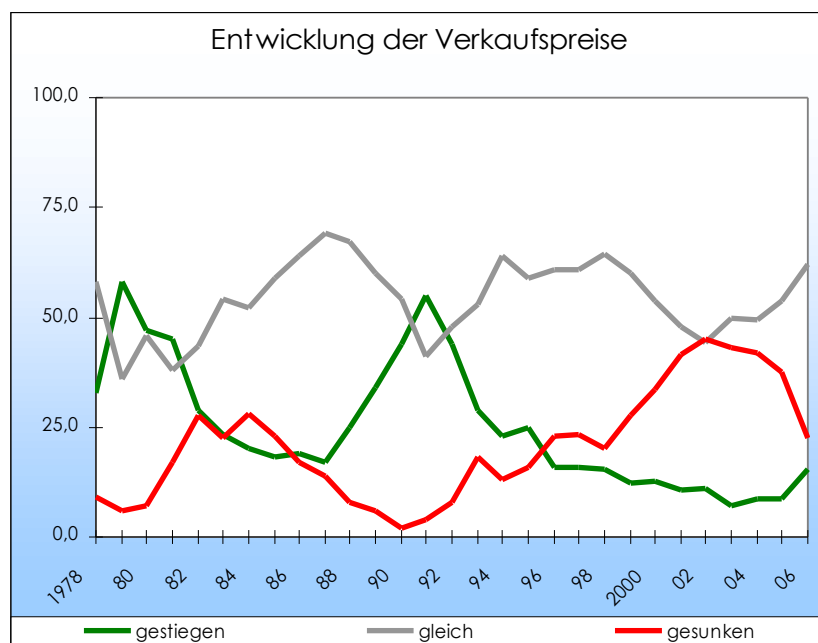
Besonders deutlich wird dies beim Handwerk für den gewerblichen Bedarf. Trotz seiner Nähe zur exportorientierten Industrie gehen fast 90 Prozent der an der Umfrage beteiligten Unternehmen von einem gleich bleibenden oder sogar noch steigenden Auftragsbestand aus. Vor Jahresfrist waren es „nur“ zwei Drittel der Betriebe.

Besonders positiv sehen auch die Nahrungsmittelhandwerke in die unmittelbare Zukunft. Lediglich drei Prozent erwarten einen Rückgang der Aufträge, was nicht zuletzt im gesteigerten Qualitätsbewusstsein der Kunden durch den bereits zitierten jüngsten Lebensmittelskandal begründet ist.

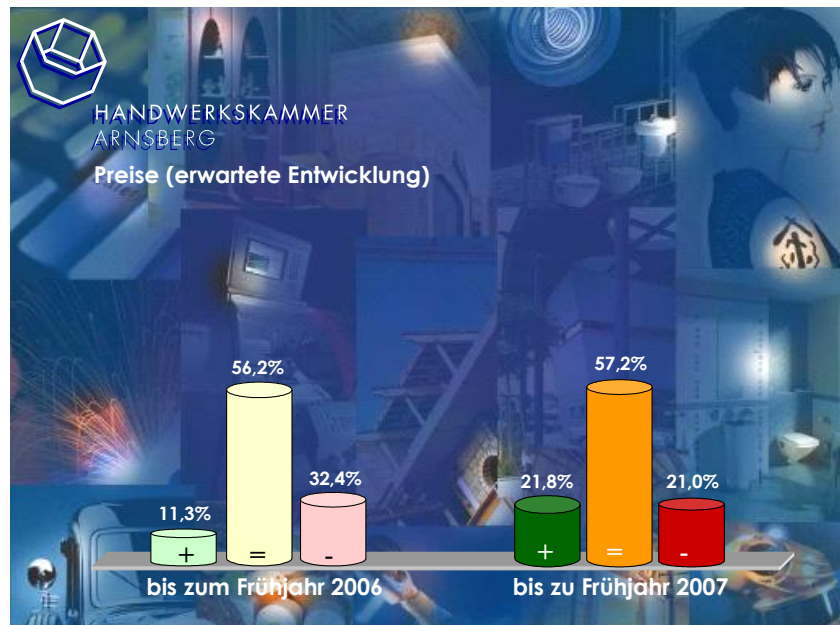
Verkaufspreise



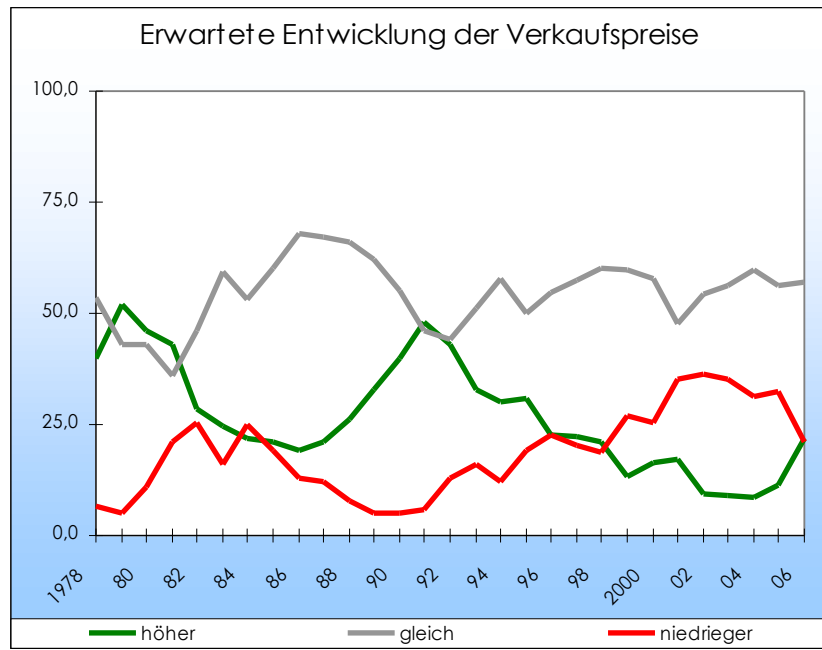
Weiterer Preisverfall von ohnehin schon niedrigem Niveau aus kennzeichnete mehrheitlich die Situation des Handwerks bei den Umfragen der letzten Jahre. Zwar ist der Anteil der Betriebe, die nur über Preiszugeständnisse Aufträge akquirieren konnten, mit rund einem Viertel immer noch vergleichsweise hoch, doch hat sich das Gesamtbild innerhalb der letzten sechs Monate zugunsten des Handwerks etwas aufgehellt.



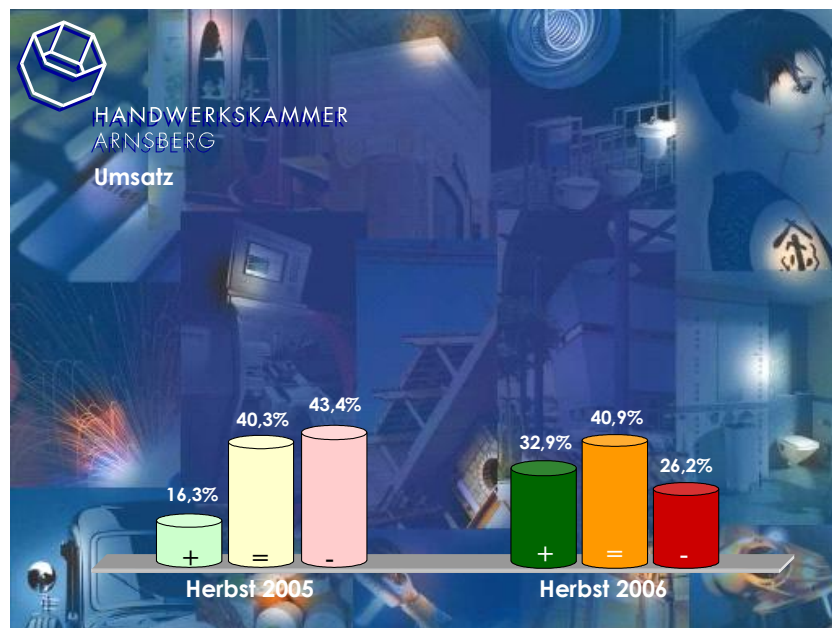
Diese längst überfällige Entwicklung muss sich allerdings erst noch als stetig erweisen. Zumal: Die Betriebe warten schon lange darauf, gestiegene Kosten – Energie, Material, Löhne – angemessen weitergeben zu können und die betrieblichen Erträge wieder steigern zu können. Schließlich kann nur eine gesunde Ertragskraft den Bestand der Betriebe und die Sicherheit der Arbeitsplätze wie der Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen des Handwerks sicherstellen.



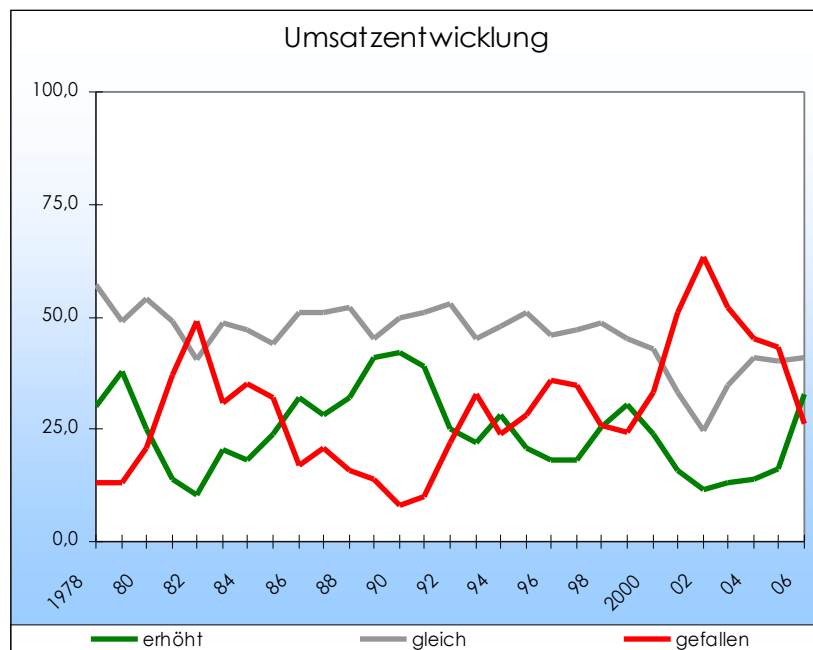
Betrachtet man das Ergebnis für die zurückliegenden Monate und die gehegten Erwartungen für das Winterhalbjahr, sind für den Endverbraucher Preissteigerungen nur in überschaubarem Rahmen zu erwarten. Mit eingegangen in die Erwartungshaltung der Betriebe ist natürlich die gesetzlich bedingte Preistreiberei durch die Anhebung der Mehrwertsteuer zum Beginn des kommenden Jahres. Ansonsten deuten alle Hinweise in Richtung auf ein stabiles Preisniveau.

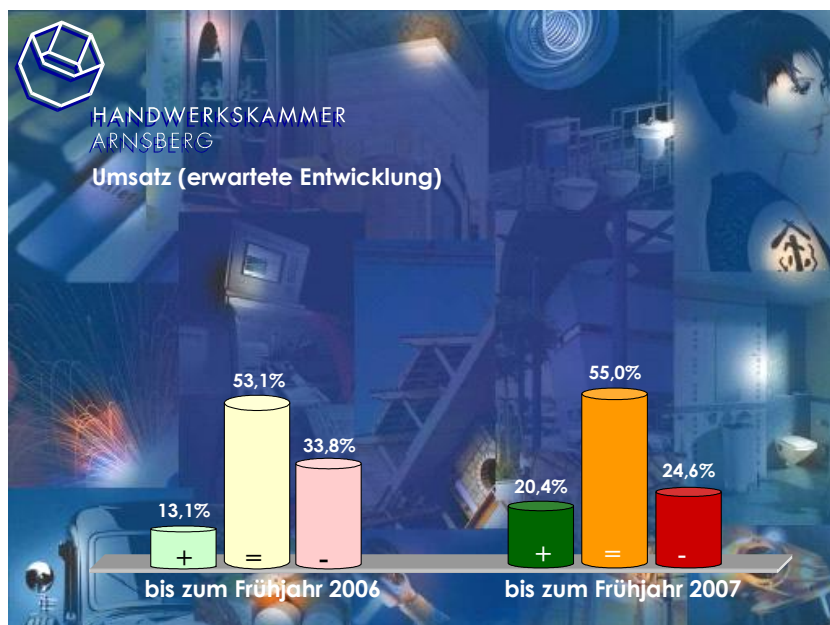


Umsatz

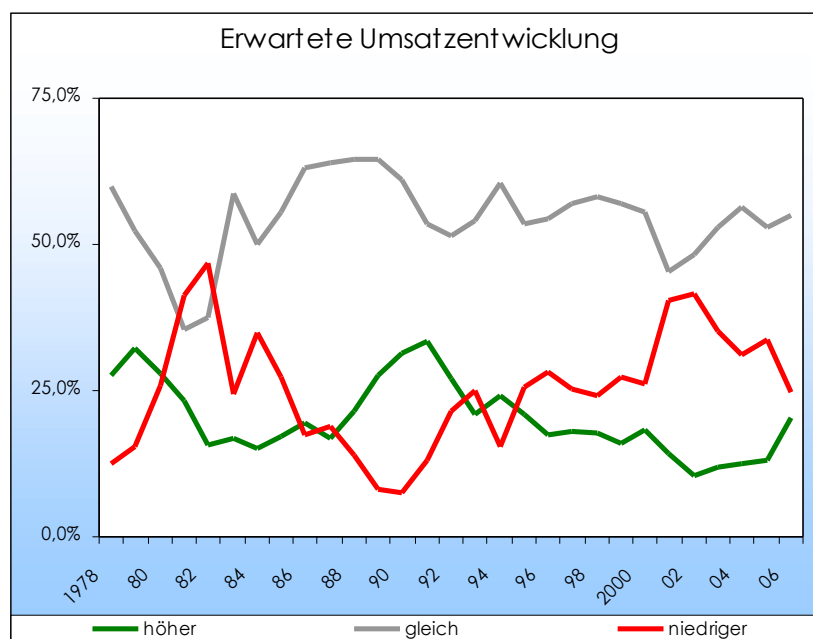


Als Produkt aus Auftragszahl und Auftragswert zeichnet sich beim Handwerk auch eine merkliche Umsatzsteigerung ab. In allen Handwerksgruppen liegt die Zahl der Betriebe, die Umsatzsteigerungen erzielen konnten, deutlich über dem Vorjahresniveau. Einzig das Handwerk für den persönlichen Bedarf macht hier eine Ausnahme und verharrt mehrheitlich im negativen Bereich.

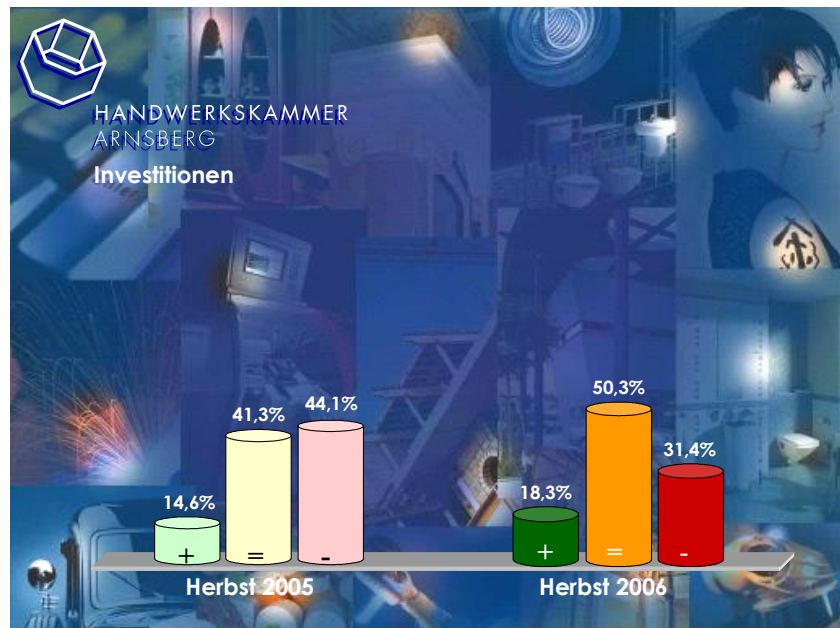




Für die kommenden Wintermonate zeichnet sich eine Fortsetzung der Umsatzentwicklung im Handwerk ab: Der Indexwert liegt sogar fast 15 Punkte höher als im Herbst 2005.

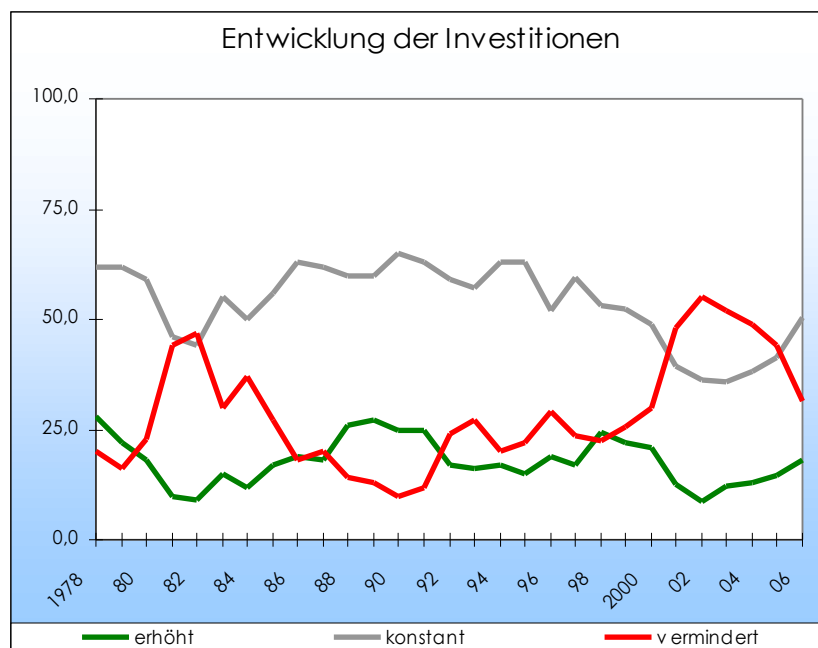


Investitionen

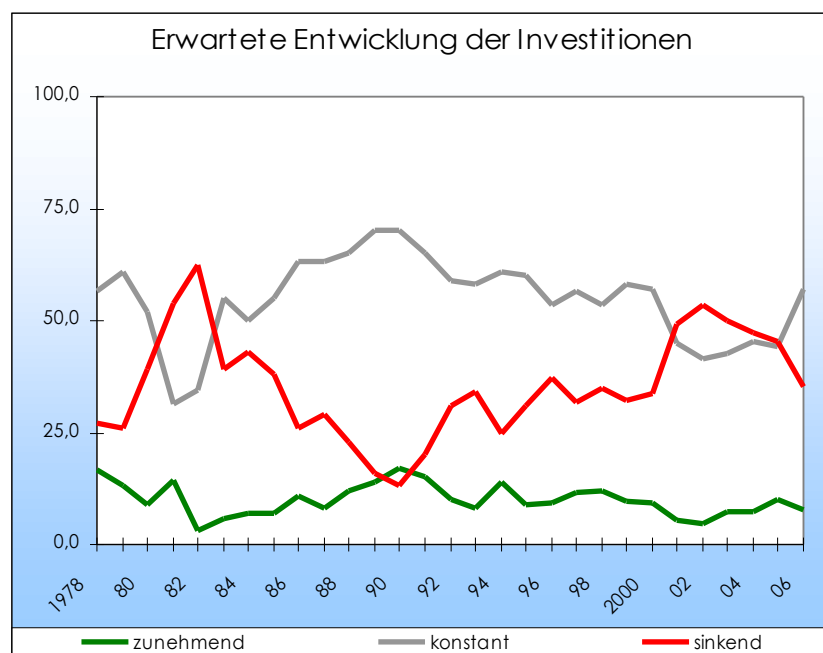
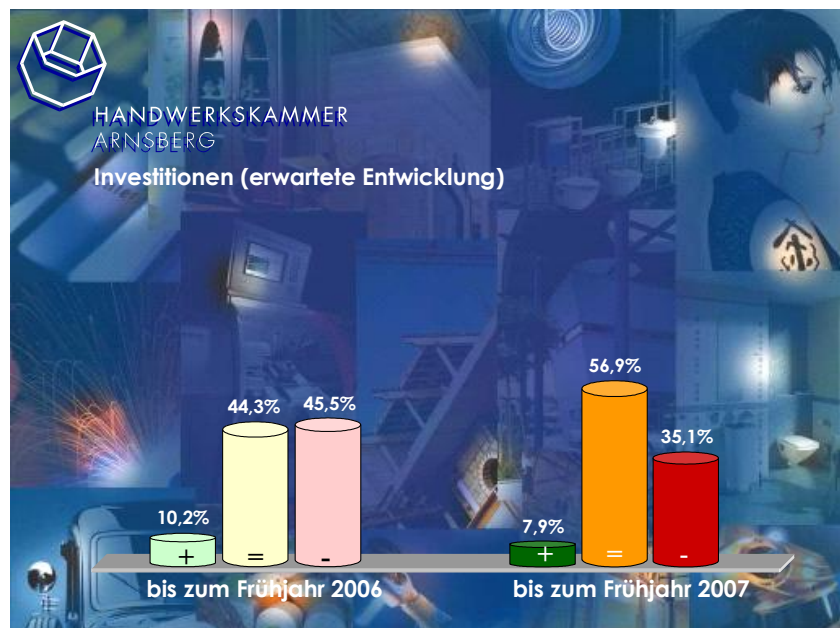


Umfang und Art der getätigten Investitionen spiegeln Erfahrungen der Betriebe mit der zurück liegenden Entwicklung ebenso wider wie Erwartungshaltungen und konkrete Planungen.

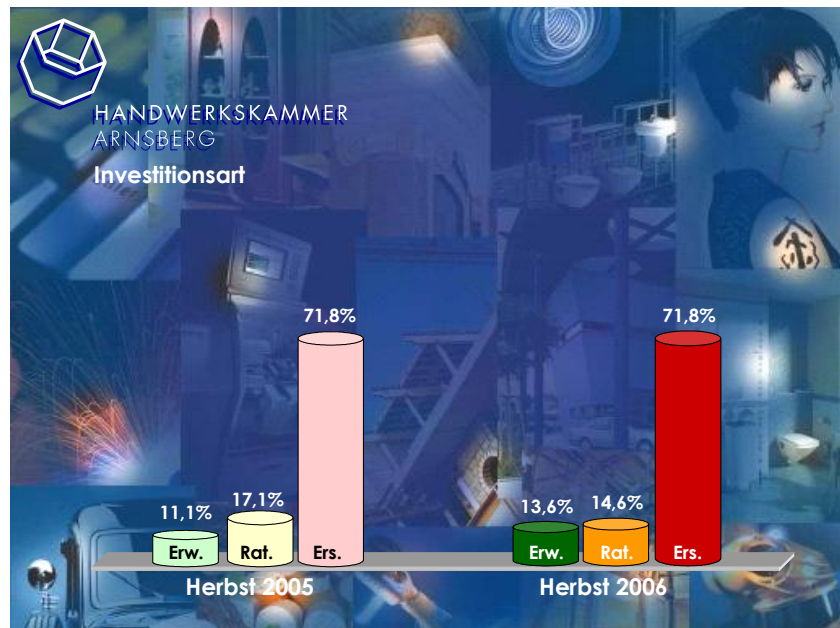
Entsprechend der aktuellen konjunkturellen Lage bewegt sich die Investitionsneigung der Betriebe auf einem wieder höheren Niveau. Das noch mangelnde Vertrauen in die Kontinuität des Aufschwungs führte aber in vielen Fällen allerdings noch zu einer Zurückhaltung bei den Investitionen.



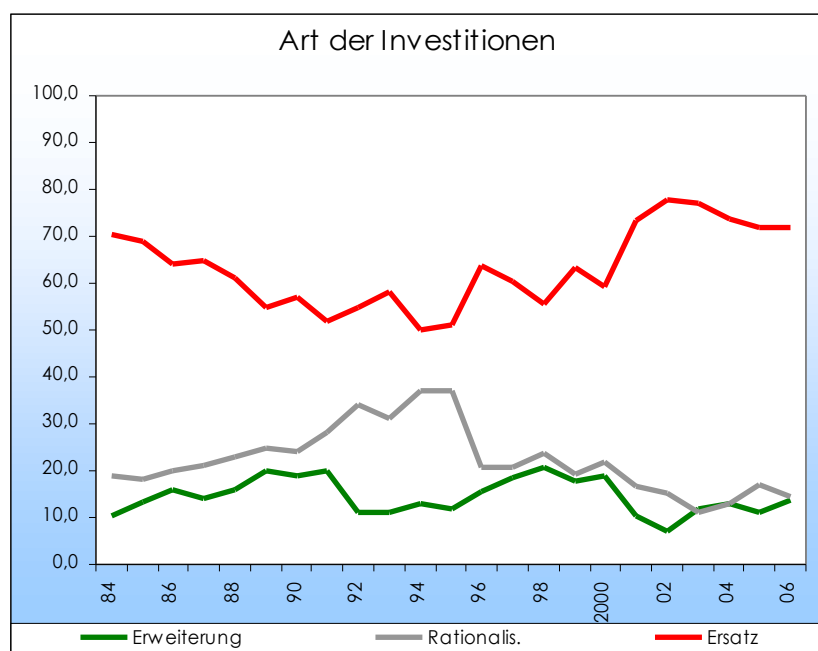
Dies verdeutlicht auch der Blick auf das geplante Investitionsverhalten im Handwerk:



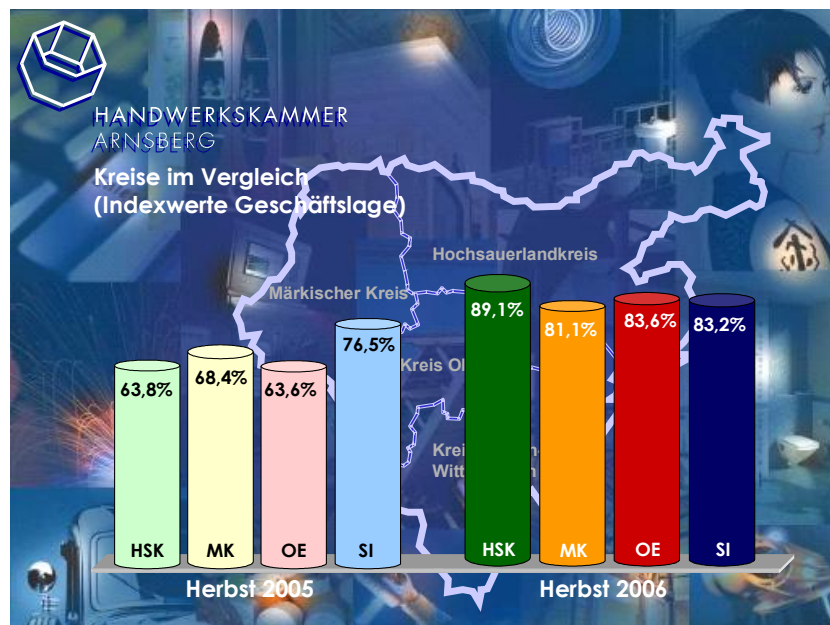
Investitionsart



Der Anteil der Ersatzinvestitionen liegt weiter auf einem sehr hohen Niveau. Bemerkenswert ist in diesem Herbst jedoch die Zunahme von Investitionen mit dem expliziten Ziel der Erweiterung der Betriebskapazität. Mit zu berücksichtigen ist selbstverständlich auch die Tatsache, dass viele der getätigten Investitionen in der Regel auch eine Rationalisierungskomponente beinhalten. Insofern ist es eher sinnvoll, die Summe aus Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen den Ersatzinvestitionen gegenüber zu stellen.



Vergleich der Kreise



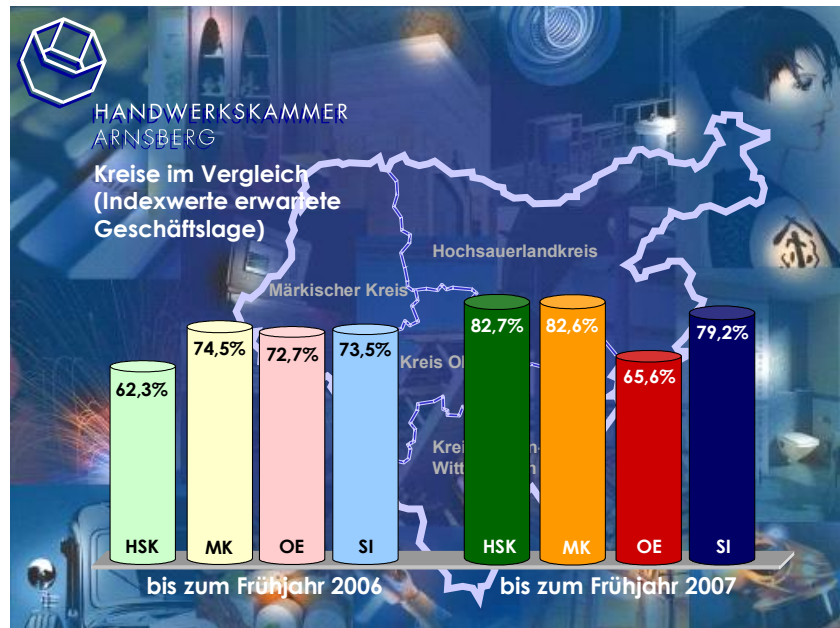
Vom einst letzten Platz im Ranking innerhalb des Kammerbezirks auf die Spitzenposition zu kommen, das hat der Hochsauerlandkreis in diesem Herbst geschafft. Trotz erheblicher Verschiebung im Ranking der vier Kreise im Kammerbezirk ist auffallend, dass alle Regionen sich aktuell über deutlich günstigere Wirtschaftsdaten freuen können.

4-Kreise-Vergleich - derzeitige Lage (Index)					
	HSK	MK	OE	SI	HWK
Geschäftslage	89,1	81,1	83,6	83,2	84,2
Beschäftigte	88,2	90,2	95,1	85,1	89,1
Auftragslage	84,5	77,3	86,9	80,2	81,4
Verkaufpreise	79,1	78,8	77,0	74,3	77,5
Umsatz	82,7	69,7	70,5	71,3	73,8
Investitionen	74,5	66,7	63,9	67,3	68,6

4-Kreise-Vergleich - erwartete Lage (Index)					
	HSK	MK	OE	SI	HWK
Geschäftslage	82,7	82,6	65,6	79,2	79,2
Beschäftigte	84,5	91,7	78,7	78,2	84,4
Auftragslage	77,3	74,2	63,9	67,3	71,8
Verkaufpreise	84,5	77,3	77,0	76,2	79,0
Umsatz	80,9	75,8	70,5	71,8	75,4
Investitionen	69,1	65,9	57,4	63,4	64,9

Beim Blick auf die Erwartungshaltung erscheint eine Stabilisierung des zuletzt schwach platzierten Hochsauerlandkreises wahrscheinlich. Immerhin sind die Betriebe hier

deutlich optimistischer gestimmt als im derzeit – relativ – schwach aufgestellten Kreis Olpe.



Dass sich die Zuversicht im Kreis Siegen-Wittgenstein ebenso behaupten kann wie im Märkischen Kreis, verwundert angesichts der Erfolge in der zurückliegenden Zeit kaum. Es kann sogar unterstellt werden, dass bei einem Fortbestand der aktuellen Konjunkturlage auf breiter Basis gerade das Handwerk in diesen Kreisen besonders stark partizipieren wird.

Tabellen

Konjunkturumfrage Herbst 2006: derzeitige Lage

Geschäftslage								
	gesamt	Bau	Ausbau	Metall	Kfz	Nahrung	Dienstl.	pers. Bed.
verbessert	31,6%	39,5%	32,5%	50,0%	17,1%	14,7%	33,3%	16,3%
gleich	52,4%	55,6%	50,6%	40,0%	65,7%	55,9%	44,4%	55,8%
verschlechtert	16,0%	4,9%	16,9%	10,0%	17,1%	29,4%	22,2%	27,9%
Index	84,0%	95,1%	83,1%	90,0%	82,9%	70,6%	77,8%	72,1%

Beschäftigtenzahl								
gestiegen	18,9%	28,4%	16,3%	28,0%	8,6%	8,8%	33,3%	14,0%
gleich	70,1%	59,3%	73,1%	68,0%	82,9%	85,3%	33,3%	67,4%
verringert	10,9%	12,3%	10,6%	4,0%	8,6%	5,9%	33,3%	18,6%
Index	89,1%	87,7%	89,4%	96,0%	91,4%	94,1%	66,7%	81,4%

Auftragslage								
verbessert	35,0%	42,0%	40,0%	52,0%	20,0%	11,8%	44,4%	11,6%
gleich	46,6%	46,9%	44,4%	32,0%	51,4%	67,6%	33,3%	53,5%
verschlechtert	18,4%	11,1%	15,6%	16,0%	28,6%	20,6%	22,2%	34,9%
Index	81,6%	88,9%	84,4%	84,0%	71,4%	79,4%	77,8%	65,1%

Verkaufspreise								
gestiegen	15,5%	7,4%	11,3%	10,0%	25,7%	41,2%	22,2%	23,3%
gleich	62,1%	69,1%	61,9%	62,0%	54,3%	52,9%	66,7%	62,8%
gefallen	22,3%	23,5%	26,9%	28,0%	20,0%	5,9%	11,1%	14,0%
Index	77,7%	76,5%	73,1%	72,0%	80,0%	94,1%	88,9%	86,0%

Umsatz								
gestiegen	32,5%	35,8%	30,6%	44,0%	28,6%	32,4%	44,4%	20,9%
gleich	41,3%	49,4%	41,3%	38,0%	42,9%	32,4%	33,3%	37,2%
gefallen	26,2%	14,8%	28,1%	18,0%	28,6%	35,3%	22,2%	41,9%
Index	73,8%	85,2%	71,9%	82,0%	71,4%	64,7%	77,8%	58,1%

Investitionen								
gestiegen	18,2%	11,1%	20,6%	18,0%	17,1%	20,6%	22,2%	20,9%
gleich	50,5%	51,9%	45,0%	58,0%	62,9%	50,0%	55,6%	48,8%
gefallen	31,3%	37,0%	34,4%	24,0%	20,0%	29,4%	22,2%	30,2%
Index	68,7%	63,0%	65,6%	76,0%	80,0%	70,6%	77,8%	69,8%

Investitionsart								
Erweiterung	13,6%	14,8%	15,6%	16,0%	8,6%	8,8%	33,3%	4,7%
Rationalisierung	14,6%	7,4%	13,8%	16,0%	11,4%	23,5%	22,2%	23,3%
Ersatz	71,8%	77,8%	70,6%	68,0%	80,0%	67,6%	44,4%	72,1%

Konjunkturumfrage Herbst 2006: erwartete Entwicklung

Geschäftslage								
	gesamt	Bau	Ausbau	Metall	Kfz	Nahrung	Dienstl.	pers. Bed.
wird besser	19,7%	12,3%	16,9%	24,0%	22,9%	38,2%	33,3%	18,6%
gleich	60,0%	60,5%	63,1%	64,0%	62,9%	47,1%	33,3%	55,8%
wird schlechter	20,4%	27,2%	20,0%	12,0%	14,3%	14,7%	33,3%	25,6%
Index	79,6%	72,8%	80,0%	88,0%	85,7%	85,3%	66,7%	74,4%

Beschäftigtenzahl								
wird steigen	5,6%	3,7%	3,1%	20,0%	0,0%	5,9%	11,1%	4,7%
gleich	79,1%	64,2%	81,9%	76,0%	94,3%	88,2%	55,6%	86,0%
wird abnehmen	15,3%	32,1%	15,0%	4,0%	5,7%	5,9%	33,3%	9,3%
Index	84,7%	67,9%	85,0%	96,0%	94,3%	94,1%	66,7%	90,7%

Auftragslage								
wird steigen	19,7%	11,1%	20,6%	30,0%	20,0%	23,5%	33,3%	14,0%
gleich	52,7%	40,7%	46,9%	60,0%	68,6%	73,5%	33,3%	62,8%
wird abnehmen	27,7%	48,1%	32,5%	10,0%	11,4%	2,9%	33,3%	23,3%
Index	72,3%	51,9%	67,5%	90,0%	88,6%	97,1%	66,7%	76,7%

Verkaufspreise								
werden steigen	21,8%	11,1%	18,1%	16,0%	22,9%	52,9%	11,1%	39,5%
gleich	57,3%	59,3%	55,6%	56,0%	71,4%	44,1%	77,8%	55,8%
werden sinken	20,9%	29,6%	26,3%	28,0%	5,7%	2,9%	11,1%	4,7%
Index	79,1%	70,4%	73,8%	72,0%	94,3%	97,1%	88,9%	95,3%

Umsatz								
wird steigen	20,8%	11,1%	19,4%	23,0%	21,4%	38,2%	22,2%	26,7%
gleich	55,0%	50,0%	51,3%	58,0%	70,0%	58,8%	55,6%	59,3%
wird sinken	24,3%	38,9%	29,4%	19,0%	8,6%	2,9%	22,2%	14,0%
Index	75,7%	61,1%	70,6%	81,0%	91,4%	97,1%	77,8%	86,0%

Investitionen								
werden steigen	8,0%	2,5%	5,6%	18,0%	8,6%	14,7%	22,2%	7,0%
gleich	57,0%	50,6%	60,0%	60,0%	54,3%	47,1%	44,4%	67,4%
werden sinken	35,0%	46,9%	34,4%	22,0%	37,1%	38,2%	33,3%	25,6%
Index	65,0%	53,1%	65,6%	78,0%	62,9%	61,8%	66,7%	74,4%

Konjunkturumfrage Herbst 2006: Vergleich Kreise (Lage)

Geschäftslage					
	gesamt	HSK	MK	OE	SI
gestiegen	31,9%	40,0%	27,3%	19,7%	36,6%
gleich	52,2%	49,1%	53,8%	63,9%	46,5%
verschlechtert	15,8%	10,9%	18,9%	16,4%	16,8%

Index	84,2%	89,1%	81,1%	83,6%	83,2%
-------	-------	-------	-------	-------	-------

Konjunkturumfrage Herbst 2006: Vergleich Kreise (Erwartung)

Geschäftslage					
	gesamt	HSK	MK	OE	SI
wird besser	19,3%	17,3%	22,0%	16,4%	19,8%
gleich	59,9%	65,5%	60,6%	49,2%	59,4%
wird schlechter	20,8%	17,3%	17,4%	34,4%	20,8%

Index	79,2%	82,7%	82,6%	65,6%	79,2%
-------	-------	-------	-------	-------	-------

Drei-Umfrage-Vergleich

Konjunkturumfrage (Drei-Umfrage-Vergleich) - derzeitige Lage									
	Herbst 2005			Frühjahr 2006			Herbst 2006		
1. Geschäftslage	+	=	-	+	=	-	+	=	-
Bauhauptgewerbe	18,9	54,7	26,4	14,0	57,0	29,0	38,8	56,3	5,0
Ausbaugewerbe	21,1	49,7	29,1	18,3	53,3	28,4	32,7	50,9	16,4
gewerbl. Bedarf	14,1	48,4	37,5	12,5	57,1	30,4	51,0	38,8	10,2
Kfz-Handwerk	16,7	53,7	29,6	12,7	63,6	23,6	18,2	63,6	18,2
Nahrung	20,5	43,6	35,9	25,0	50,0	25,0	15,2	57,6	27,3
Dienstleistung	18,8	18,8	62,4	20,0	60,0	20,0	33,3	44,4	22,2
persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	14,0	55,8	30,2	17,1	46,3	36,6	17,1	53,7	29,3
Gesamthandwerk	18,6	50,1	31,3	16,5	55,0	28,5	31,9	52,2	15,8
2. Beschäftigte	+	=	-	+	=	-	+	=	-
Bauhauptgewerbe	20,8	55,7	23,6	5,4	64,5	30,1	27,5	60,0	12,5
Ausbaugewerbe	13,6	66,3	20,1	7,7	69,2	23,1	16,4	73,6	10,1
gewerbl. Bedarf	9,4	64,1	26,6	5,4	71,4	23,2	28,6	63,7	4,1
Kfz-Handwerk	14,8	70,4	14,8	10,9	74,5	14,5	9,1	81,8	9,1
Nahrung	23,1	61,5	15,4	11,1	77,8	11,1	9,1	84,8	6,1
Dienstleistung	0,0	37,5	62,5	0,0	40,0	60,0	33,3	33,3	33,3
persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	18,6	55,8	25,6	0,0	82,9	17,1	14,6	65,9	19,5
Gesamthandwerk	15,4	62,2	22,5	6,7	70,4	22,8	19,1	70,0	10,9
3. Auftragslage	+	=	-	+	=	-	+	=	-
Bauhauptgewerbe	24,5	40,6	34,9	26,9	40,9	32,3	41,3	47,5	11,3
Ausbaugewerbe	19,1	42,7	38,2	13,0	46,7	40,2	40,3	44,7	15,1
gewerbl. Bedarf	15,6	43,8	40,6	19,6	46,4	33,9	53,1	30,6	16,3
Kfz-Handwerk	18,5	46,3	35,2	10,9	61,8	27,3	21,2	48,5	30,3
Nahrung	12,8	56,4	30,8	13,9	63,9	22,2	12,1	66,7	21,2
Dienstleistung	12,5	25,0	62,5	20,0	50,0	30,0	44,4	33,3	22,2
persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	7,0	60,5	32,5	14,6	48,8	36,6	12,2	51,2	36,6
Gesamthandwerk	18,0	44,7	37,2	16,7	48,9	34,3	35,4	46,0	18,6
4. Verkaufspreise	+	=	-	+	=	-	+	=	-
Bauhauptgewerbe	1,9	48,1	50,0	0,0	50,5	49,5	7,5	68,8	23,8
Ausbaugewerbe	7,6	48,2	44,2	6,5	45,6	47,9	11,3	62,3	26,4
gewerbl. Bedarf	4,7	45,3	50,0	5,4	46,4	48,2	10,2	61,2	28,6
Kfz-Handwerk	18,5	59,3	22,2	20,0	54,5	25,5	27,3	51,5	21,2
Nahrung	15,4	79,5	5,1	27,8	63,9	8,3	42,4	51,5	6,1
Dienstleistung	6,3	68,8	25,0	10,0	50,0	40,0	22,2	66,7	11,1
persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	20,9	69,8	9,3	4,9	95,1	0,0	19,5	65,9	14,6
Gesamthandwerk	8,8	53,7	37,4	8,3	53,7	38,0	15,3	62,1	22,5

Konjunkturumfrage (Drei-Umfrage-Vergleich) - derzeitige Lage									
	+	=	-	+	=	-	+	=	-
5. Umsatz									
Bauhauptgewerbe	14,2	41,5	44,3	15,1	41,9	43,0	36,3	48,8	15,0
Ausbaugewerbe	17,1	38,7	44,2	20,1	42,0	37,9	30,8	41,5	27,7
gewerbl. Bedarf	15,6	40,6	43,8	8,9	51,8	39,3	44,9	36,7	18,4
Kfz-Handwerk	20,4	42,6	37,0	21,8	41,8	36,4	30,3	39,4	30,3
Nahrung	20,5	41,0	38,5	19,4	55,6	25,0	33,3	33,3	33,3
Dienstleistung	12,5	25,0	62,5	30,0	20,0	50,0	44,4	33,3	22,2
persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	11,6	46,5	41,9	12,2	39,0	48,8	19,5	36,6	43,9
Gesamthandwerk	16,3	40,3	43,4	17,4	43,5	39,1	32,9	40,8	26,2
6. Investitionen	+	=	-	+	=	-	+	=	-
Bauhauptgewerbe	13,2	31,1	55,7	15,1	33,3	51,6	11,3	51,3	37,5
Ausbaugewerbe	14,1	41,2	44,7	14,8	44,4	40,8	20,8	45,3	34,0
gewerbl. Bedarf	14,1	45,3	40,6	8,9	51,8	39,3	18,4	57,1	24,5
Kfz-Handwerk	18,5	51,9	29,6	14,5	52,7	32,7	15,2	63,6	21,2
Nahrung	25,6	43,6	30,8	19,4	33,3	47,2	21,2	51,5	27,3
Dienstleistung	6,3	25,0	68,7	20,0	40,0	40,0	22,2	55,6	22,2
persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	9,3	51,2	39,5	14,6	51,2	34,1	22,0	46,3	31,7
Gesamthandwerk	14,6	41,3	44,1	14,6	43,7	41,7	18,3	50,2	31,4
7. Investitionsart	Erw.	Rat.	Ers.	Erw.	Rat.	Ers.	Erw.	Rat.	Ers.
Bauhauptgewerbe	6,6	15,1	78,3	7,5	6,5	86,0	15,0	7,5	77,5
Ausbaugewerbe	13,1	16,6	70,4	9,5	13,0	77,5	15,7	13,8	70,4
gewerbl. Bedarf	10,9	20,3	68,8	7,1	10,7	82,1	16,3	14,3	69,4
Kfz-Handwerk	18,5	24,1	57,4	21,8	18,2	60,0	6,1	12,1	81,8
Nahrung	12,8	10,3	76,9	5,6	13,9	80,6	9,1	24,2	66,7
Dienstleistung	12,5	18,8	68,8	20,0	20,0	60,0	33,3	22,2	44,4
persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	2,3	16,3	81,4	12,2	17,1	70,7	4,9	24,4	70,7
Gesamthandwerk	11,1	17,1	71,8	10,4	12,6	77,0	13,6	14,6	71,8

Konjunkturumfrage (Drei-Umfrage-Vergleich) - erwartete Lage									
	H 2005			F 2006			H 2006		
8. Geschäftslage	+	=	-	+	=	-	+	=	-
Bauhauptgewerbe	7,5	57,5	35,0	30,1	55,9	14,0	11,3	61,3	27,5
Ausbaugewerbe	15,6	51,3	33,2	24,9	52,1	23,1	16,4	63,5	20,1
gewerbl. Bedarf	10,9	67,2	21,9	17,9	64,3	17,9	24,5	63,3	12,2
Kfz-Handwerk	16,7	61,1	22,2	29,1	63,6	7,3	21,2	63,6	15,2
Nahrung	20,5	51,3	28,2	22,2	55,6	22,2	39,4	45,5	15,2
Dienstleistung	25,0	43,8	31,3	30,0	50,0	20,0	33,3	33,3	33,3
persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	7,0	76,7	16,3	9,8	63,4	26,8	19,5	53,7	26,8
Gesamthandwerk	13,4	57,4	29,2	24,1	57,0	18,9	19,3	59,9	20,8
9. Beschäftigte	+	=	-	+	=	-	+	=	-
Bauhauptgewerbe	5,7	58,5	35,8	17,2	75,3	7,5	3,8	63,8	32,5
Ausbaugewerbe	4,5	66,3	29,1	8,3	74,6	17,2	2,5	82,4	15,1
gewerbl. Bedarf	4,7	75,0	20,3	7,1	80,4	12,5	20,4	75,5	4,1
Kfz-Handwerk	1,9	83,3	14,8	7,3	87,3	5,5	0,0	93,9	6,1
Nahrung	10,3	76,9	12,8	0,0	88,9	11,1	6,1	87,9	6,1
Dienstleistung	6,3	62,5	31,3	10,0	70,0	20,0	11,1	55,6	33,3
persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	4,7	67,4	27,9	4,9	70,7	24,4	4,9	85,4	9,8
Gesamthandwerk	5,0	68,3	26,7	8,9	77,6	13,5	5,4	79,0	15,6
10. Auftragslage	+	=	-	+	=	-	+	=	-
Bauhauptgewerbe	10,4	38,7	50,9	36,6	48,4	15,1	10,0	41,3	48,8
Ausbaugewerbe	16,1	48,7	35,2	26,0	49,7	24,3	20,1	47,2	32,7
gewerbl. Bedarf	12,5	53,1	34,4	32,1	44,6	23,2	28,6	61,2	10,2
Kfz-Handwerk	20,4	55,6	24,1	30,9	54,5	14,5	18,2	69,7	12,1
Nahrung	20,5	56,4	23,1	13,9	66,7	19,4	24,2	72,7	3,0
Dienstleistung	25,0	43,8	31,3	50,0	20,0	30,0	33,3	33,3	33,3
persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	9,3	67,4	23,3	9,8	68,3	22,0	14,6	61,0	24,4
Gesamthandwerk	15,0	49,9	35,1	27,6	51,7	20,7	19,1	52,7	28,2
11. Verkaufspreise	+	=	-	+	=	-	+	=	-
Bauhauptgewerbe	5,7	59,4	34,9	5,4	59,1	35,5	11,3	58,8	30,0
Ausbaugewerbe	8,0	52,8	39,2	13,6	50,9	35,5	18,2	55,3	26,4
gewerbl. Bedarf	7,8	43,8	48,4	5,4	58,9	35,7	16,3	57,1	26,5
Kfz-Handwerk	20,4	61,1	18,5	23,6	58,2	18,2	24,2	69,7	6,1
Nahrung	30,8	59,0	10,3	19,4	72,2	8,3	51,5	45,5	3,0
Dienstleistung	6,3	62,5	31,3	0,0	60,0	40,0	11,1	77,8	11,1
persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	18,6	72,1	9,3	22,0	75,6	2,4	39,0	56,1	4,9
Gesamthandwerk	11,3	56,2	32,4	13,0	58,5	28,5	21,8	57,2	21,0

Konjunkturumfrage (Drei-Umfrage-Vergleich) - erwartete Lage									
	+	=	-	+	=	-	+	=	-
11.a) Umsatz									
Bauhauptgewerbe	8,0	49,1	42,9	21,0	53,8	25,3	10,6	50,0	39,4
Ausbaugewerbe	12,1	50,8	37,2	19,8	50,3	29,9	19,2	51,3	29,6
gewerbl. Bedarf	10,2	48,4	41,4	18,8	51,8	29,5	22,4	59,2	18,4
Kfz-Handwerk	20,4	58,3	21,3	27,3	56,4	16,4	21,2	69,7	9,1
Nahrung	25,6	57,7	16,7	16,7	69,4	13,9	37,9	59,1	3,0
Dienstleistung	15,6	53,1	31,3	25,0	40,0	35,0	22,2	55,6	22,2
persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	14,0	69,8	16,3	15,9	72,0	12,2	26,8	58,5	14,6
Gesamthandwerk	13,1	53,1	33,8	20,3	55,1	24,6	20,4	55,0	24,6
12. Investitionen	+	=	-	+	=	-	+	=	-
Bauhauptgewerbe	4,7	43,2	49,1	10,8	46,2	43,0	2,5	50,0	47,5
Ausbaugewerbe	7,0	45,2	47,7	7,1	53,3	39,6	5,0	60,4	34,6
gewerbl. Bedarf	10,9	46,9	42,2	3,6	58,9	37,5	18,4	59,2	22,4
Kfz-Handwerk	24,1	42,6	33,3	12,7	47,3	40,0	9,1	54,5	36,4
Nahrung	20,5	33,3	46,2	2,8	52,8	44,4	15,2	48,5	36,4
Dienstleistung	12,5	25,0	62,5	10,0	40,0	50,0	22,2	44,4	33,3
Persönl. Bedarf (geh. Bed.; Bekleidung)	9,3	51,2	39,5	19,5	39,0	41,5	7,3	65,9	26,8
Gesamthandwerk	10,2	44,3	45,5	8,9	50,2	40,9	7,9	56,9	35,1

Konjunkturumfrage (4-Kreise-Vergleich) - derzeitige Lage															
	HSK			MK			OE			SI			Gesamthandwerk		
	+	=	-	+	=	-	+	=	-	+	=	-	+	=	-
1. Geschäftslage	40,0	49,1	10,9	27,3	53,8	18,9	19,7	63,9	16,4	36,6	46,5	16,8	31,9	52,2	15,8
2. Beschäftigte	18,2	70,0	11,8	19,7	70,5	9,8	11,5	83,6	4,9	23,8	61,4	14,9	19,1	70,0	10,9
3. Auftragslage	37,3	47,3	15,5	31,8	45,5	22,7	29,5	57,4	13,1	41,6	38,6	19,8	35,4	46,0	18,6
4. Verkaufspreise	16,4	62,7	20,9	15,9	62,9	21,2	16,4	60,7	23,0	12,9	61,4	25,7	15,3	62,1	22,5
5. Umsatz	38,2	44,5	17,3	27,3	42,4	30,3	24,6	45,9	29,5	39,6	31,7	28,7	32,9	40,8	26,2
6. Investitionen	20,0	54,4	25,5	18,9	47,7	33,3	14,8	49,2	36,1	17,8	49,5	32,7	18,3	50,2	31,4

Konjunkturumfrage (4-Kreise-Vergleich) - erwartete Lage															
8. Geschäftslage	17,3	65,5	17,3	22,0	60,6	17,4	16,4	49,2	34,4	19,8	59,4	20,8	19,3	59,9	20,8
9. Beschäftigte	6,4	78,2	15,5	8,3	83,3	8,3	1,6	77,0	21,3	3,0	75,2	21,8	5,4	79,0	15,6
10. Auftragslage	17,3	60,0	22,7	21,2	53,0	25,8	18,0	45,9	36,1	18,8	48,5	32,7	19,1	52,7	28,2
11. Verkaufspreise	26,4	58,2	15,5	23,5	53,8	22,7	19,7	57,4	23,0	15,8	60,4	23,8	21,8	57,2	21,0
11.a) Umsatz	21,8	59,1	19,1	22,4	53,4	24,3	18,8	51,6	29,5	17,3	54,5	28,3	20,5	55,0	24,6
12. Investitionen	9,1	60,0	30,9	9,1	56,8	34,1	3,3	54,1	42,6	7,9	55,4	36,6	7,9	56,9	35,1

4-Kreise-Vergleich - derzeitige Lage (Index)					
	HSK	MK	OE	SI	HWK
Geschäftslage	89,1	81,1	83,6	83,2	84,2
Beschäftigte	88,2	90,2	95,1	85,1	89,1
Auftragslage	84,5	77,3	86,9	80,2	81,4
Verkaufspreise	79,1	78,8	77,0	74,3	77,5
Umsatz	82,7	69,7	70,5	71,3	73,8
Investitionen	74,5	66,7	63,9	67,3	68,6

4-Kreise-Vergleich - erwartete Lage (Index)					
	HSK	MK	OE	SI	HWK
Geschäftslage	82,7	82,6	65,6	79,2	79,2
Beschäftigte	84,5	91,7	78,7	78,2	84,4
Auftragslage	77,3	74,2	63,9	67,3	71,8
Verkaufspreise	84,5	77,3	77,0	76,2	79,0
Umsatz	80,9	75,8	70,5	71,8	75,4
Investitionen	69,1	65,9	57,4	63,4	64,9

Umfrageteilnehmer

Im Zuge der Erhebungen zum Konjunkturbericht wurden Betriebe aus folgenden Handwerken befragt:

Bauhandwerke	Maurer und Betonbauer Zimmerer Dachdecker Straßenbauer Gerüstbauer
Ausbauhandwerke	Maler und Lackierer Klempner Installateure und Heizungsbauer Elektrotechniker Tischler Raumausstatter Glaser Fliesen-, Platten- u. Mosaikleger Stuckateure
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	Feinwerkmechaniker Elektromaschinenbauer Landmaschinenmechaniker Kälteanlagenbauer Metallbauer Gebäudereiniger Informationstechniker Schilder- und Lichtreklamehersteller
Kraftfahrzeughandwerk	Karosserie- und Fahrzeugbauer Kraftfahrzeugtechniker
Nahrungsmittelhandwerk	Bäcker Konditoren Fleischer
Dienstleistungshandwerk	Augenoptiker Zahntechniker Hörgeräteakustiker Orthopädieschuhmacher Orthopädietechniker
Handwerk für den persönlichen Bedarf	Friseure Schuhmacher Uhrmacher Damen- und Herrenschnneider Fotografen Textilreiniger Kosmetiker